

« Ein Oldtimer muss nicht makellos daherkommen »»

« Bei einem Oldtimer
spielen auch Kindheits-
erinnerungen mit »»

Markus Rieder ist Mitbegründer der Interessengemeinschaft Oldtimer Oberwallis. Im Interview erzählt der Liebhaber klassischer Fahrzeuge, wie er zu den Schätzen vergangener Tage fand, welcher Oldtimer derzeit in seiner Garage steht und welcher Pflege die antiken Wagen bedürfen.

Markus Rieder, was ist ein Oldtimer?

«Nach 30 Jahren wird ein Fahrzeug zum Oldtimer. Ab diesem Zeitpunkt kann ein Auto auch Veteranenstatus erlangen. Ist ein Auto als Veteran eingetragen, muss dieses nur alle sechs Jahre bei der Fahrzeugkontrolle vorgeführt werden und es dürfen nicht mehr als 3000 Kilometer jährlich gefahren werden.»

Sie sind ein Oldtimer-Liebhaber.

Wie ist es dazu gekommen?

«Seit jeher hatte ich an allen motorisierten Gerätschaften und Maschinen grosses Interesse. Dadurch wurde schliesslich auch meine Begeisterung an den Vehikeln geweckt. Vor 25 Jahren kaufte ich mir schliesslich meinen ersten Oldtimer. Seither hat mich die Faszination an den Autos nicht mehr losgelassen.»

Welcher Wagen war Ihr erster Oldtimer?

«Mein erster Oldtimer war ein Peugeot 404 Cabrio, den ich in etlichen Stunden Handarbeit mit einem Verwandten in einer angemieteten Garage in Savïese restauriert habe. Ein Liebhaber kauft sich meist kein 0815-Auto, das allorts anzutreffen ist. Man sucht das Spezielle, das Extravagante, ein seltenes

Modell. Obschon mein erster Oldtimer ein sehr gutes Auto war, habe ich diesen nach einigen Jahren weiterverkauft. Ich habe keine Mühe, mich von einem restaurierten Auto auch wieder zu trennen und ein neues Projekt in Angriff zu nehmen. Es gibt aber auch Oldtimer-Interessierte, die ihren Wagen niemals verkaufen würden.»

Und welches Gefährt steht heute in Ihrer Garage?

«Derzeit fahre ich einen schwarzen Triumph TR 250, Jahrgang 1968, welchen ich zusammen mit Kollegen währen drei Jahren einer Totalrestauration unterzogen habe. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass ich eines Tages auch diesen Wagen verkaufe und mir ein anderes Fahrzeug anschaffe.»

Was macht den Reiz eines Oldtimers aus?

«Dass nicht jedermann einen Oldtimer fährt, ist sicher ein bestimmender Faktor, warum man sich für ein derartiges Auto entscheidet. Zudem weisen Oldtimer eine viel grössere Bandbreite an Formen auf, als dass dies die heutigen Automodelle zeigen. Oldtimer sind gross und mächtig, können aber auch





« Ich habe keine Mühe,
mich von einem Auto auch
wieder zu trennen »»



eckig, rund oder sehr klein sein. Zudem verströmen Leder, Kunststoffe und die Schmiermittel einen ganz eigenen Geruch. Vielleicht spielen Kindheitserinnerungen eine ebenso grosse Rolle wie das Interesse an der Mechanik. Ein altes Fahrzeug instand zu stellen, dieses und jenes zu richten, daran herumzuschrauben macht Freude und bringt zugleich Erholung vom Alltag. Durch die Oldtimer werden oft auch neue Kontakte geknüpft, man lernt Gleichgesinnte kennen und kann sich austauschen.»

Ist die Hege und Pflege eines Oldtimers ein teures Hobby?

«Leider ein weit verbreiteter Irrglaube. Ein gewöhnlicher, unlängst vorgeführter Oldtimer mit Veteranenstatus kann schon ab einigen tausend Franken erworben werden. Ohne zusätzliche Investitionen lässt sich ein solches Fahrzeug bereits einige Saisons lang fahren. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt ist, dass Oldtimer kaum an Wert verlieren. Im Gegenteil; meist erfahren die Autos eine Wertsteigerung. Freilich nicht in grossen Schritten, aber immerhin. Der kommerzielle Gedanke steht für einen echten Oldtimer-Liebhaber ohnehin nicht im Vordergrund.

Einen Oldtimer zu reparieren, das Auto zu restaurieren, gehört allerdings dazu. Nicht nur das Fahrgefühl macht das Hobby aus, sondern ebenso, sich mit dem Auto zu beschäftigen, den Wagen zu pflegen. Für viele Oldtimer-Interessierte macht jene Arbeit sogar den wichtigeren Teil aus. Das Autofahren wird dann zur Nebensache.»

Welche Kriterien sind beim Oldtimer-Kauf wichtig?

«Vor rund 20 Jahren war angesagt, einen Oldtimer so zu restaurieren, dass bald keine Schraube an Ort und Stelle blieb, und das Auto schliesslich einen Zustand aufwies, der einem Neuwagen gleichkam. Derzeit herrscht ein anderer Trend. Ein Oldtimer muss nicht makellos daherkommen. Die Jahre und die damit einhergehenden Spuren dürfen gesehen werden. Das kann etwa eine rostige Stossstange sein, die nicht mehr poliert und neu verchromt wird. Auch muss abgeblätterter Lack nicht erneuert werden oder der ein oder andere Kratzer bleibt sichtbar. Obschon ein Oldtimer seine Falten und seine Geschichte zeigen darf, wird der technische Zustand jedoch nicht vernachlässigt.



Ein Oldtimer-Neuling sollte vor dem Kauf wissen, welche Automarke und welches Modell ihn oder sie interessieren. Schlägt das Herz für einen Cabriolet, für ein Coupe oder für eine Limousine? Gewiss spielt auch das verfügbare Budget eine Rolle, da es Oldtimer in den verschiedensten Preissegmenten gibt. Das infrage kommende Gefährt sollte vor dem Kauf wenn immer möglich auch gefahren werden. Schnell wird bei einer Testfahrt nämlich klar, ob die Lenkung des Autos den Vorstellungen entspricht oder ob die Grösse des Autos passt.

Da ein Autokauf stets eine emotionale Handlung ist, ist es ratsam, eine Vertrauensperson und Kenner beizuziehen, welche die Angelegenheit nüchtern und rational betrachtet und den potenziellen Käufer auf den Boden der Tatsachen zurückholen kann. Zudem muss man sich bewusst sein, dass es manchmal schwierig und aufwendig sein kann, original Ersatzteile für ein altes Gefährt zu bekommen. Zwar werden diese teilweise reproduziert, manchmal jedoch in sehr schlechter Qualität.»

Sind Oldtimer Winterautos?

«Es gibt Oldtimer-Besitzer, die ihre Wagen auch im

Winter fahren. Werden Winterreifen montiert, funktioniert die Heizung und ist das Auto Rostschutz behandelt, stellt der Gebrauch im Winter kein Problem dar. Andere wiederum benutzen ihr Auto während den Wintermonaten nicht und stellen dieses ein. Um den Oldtimer dafür fit zu machen, gibt es Check-Listen, die vor dem Einmotten abgearbeitet werden sollten. Noch vor dem Einstellen ist ein Service empfehlenswert, worauf das Auto gründlich gewaschen und poliert werden sollte. Wer den Reifendruck vor dem Winter erhöht, verhindert einen «Reifenplatten» im Frühling. Damit sich die Batterie nicht entlädt, ist das Ausbauen und Anhängen eines «Batteriejoggers» ratsam.»

Verlangt ein Oldtimer mehr Fahrkönnen als ein Neuwagen?

«Mit Sicherheit nicht! Ein Oldtimer wird meist in der Freizeit, zum Vergnügen gefahren. Das wiederum bedeutet, dass die Fahrer nicht mit Stress und Hektik hinter dem Lenkrad sitzen. Ebenso fahren die meisten Oldtimer-Lenker etwas vorausschauender als Fahrer in herkömmlichen Autos. Wichtig ist, dass man seinen Wagen kennt. Das gilt aber auch für einen Neuwagen.»

« Einem Oldtimer zu restaurieren, macht einen grossen Teil des Hobbys aus »



Markus Rieder ist begeisterter Oldtimer-Fan und bezeichnet die Pflege und Instandhaltung der alten Autos als das «rostigste Hobby der Welt».

Gibt es im Wallis eine grosse Fangemeinde?

«Ich würde behaupten, im Oberwallis gibt es eine grosse Fangemeinde. Und schweizweit sind es unzählige Personen, die sich intensiv mit Oldtimern beschäftigen. Es existieren zahlreiche Oldtimer-Treffs, Rennen oder andere Veranstaltungen, die auch Fans vom nahen Ausland in die Schweiz locken.»

Sie sind Mitbegründer der Interessengemeinschaft Oldtimer Oberwallis (IGOO). Wie ist die IG-Oldtimer entstanden?

«Die IG kam auf Initiative von René Schmid und mir zustande, da wir die Vorliebe für klassische Fahrzeuge mit Gleichgesinnten teilen wollten. 1998 trafen sich schliesslich 33 Besitzer und Liebhaber von alten Autos und Motorrädern aus dem Oberwallis zu einer ersten Zusammenkunft. Seither organisieren wir alljährlich zusammen mit den Mitgliedern eine Saisonplanung, die jeweils verschiedene Ausflüge mit den alten Autos beinhaltet. Inzwischen zählt die IG rund 40 Personen. Vertreten sind sowohl Interessierte von etwa 25 als auch ältere Semester von über 80 Jahren. Oldtimer zu erhalten und zu pflegen, ist also ein generationenübergreifendes Hobby.»

« Oldtimer zu erhalten, ist ein generationenübergreifendes Hobby »

Gibt es für Sie persönlich ein Traumauto?
 «Mir persönlich würde ein Aston Martin DB 5 gefallen. Ein klassischer silbergrauer Wagen, der auch in zahlreichen James-Bond-Filmen im Einsatz stand.»

Und welche Autos sind in der Szene beliebt?
 «Die Geschmäcker sind auch bei Automodellen verschieden. Oft wird aber etwa für den Jaguar E-Typ geschwärmt. Ein anderes Traumauto stellt sicher auch ein altes Model des Automobilherstellers Rolls Royce dar. Andere bevorzugen wiederum amerikanische Autos wie den Cadillac, einen AC Cobra oder einen Ford Mustang Shelby. Erstaunlich selten wird jedoch der Ferrari genannt, obwohl es auch bei dieser Automarke sehr schöne ältere Modelle gibt. Für viele ist jedoch das Auto ihrer Kindheitserinnerungen das Traumauto schlechthin. Dabei handelt es sich oft um Automarken europäischer Herkunft wie VW, Opel, Mercedes, Fiat, Lancia, Alfa-Romeo, Peugeot, Citroen, Renault usw.»

Mehr Informationen zur IG-Oldtimer Oberwallis finden Sie unter www.igoo.ch
 Perrine Anderegg / Fotos: zvg